



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NUM. 72. ANNO 1673.

1673



ORDINAIRE

Post-Zeitung.

Teutschland.

Wien vom 31. August.

Vüngst hat man durch einen Currier aus
 den Spanischen Niederlanden Bericht er-
 halten/ daß nunmehr die Crone Spanien
 mit der Crone Franckreich würcklich den Frieden
 gebrochen hätte / in dem sich der Herr Graff von
 Montere mit den Holländern zu conjungiren be-
 fehlt/ imgleichen auch Don Jean d' Austria mit
 einem Corpo von 30000. Mann Spanischer
 Böcker in Cathalonien auff den Franckösischen
 Grenz

Grenzen stundte/um mit selbigen Franckreich zu
attaquiren/im Wercke begriffen wäre. J. Kays-
serl. Majest. haben einen Expressen an die verwit-
tete Kaiserin mit einer Staffeta anhero geschickt/
mit Bericht/das J. Kayserl. Majest. vorgestern
zu Prag angelangt seyn/und werden dieselbe samt
Dero Hoffstas den 18. dieses wider alhier er-
wartet / indessen wird die Kayserl. Armee mit
Zuzihung der Reichs-Völcker in 3. Theile sepa-
rirt / eine nach der Turennsischen Armee gegen
Würzburg / so der Herzog von Bourneville
commandirt / aber unter dem Commando des
Herrn General Werthmüllers / darzu die
Schweitzer mit 6000. Mann stoßen werden/die
andere gehet in das Elsas und die dritte in Lo-
thringen Chur-Bayern hat sich bereits gegen J.
Kayserl. Majest. submitirt.

Leipzig vom 24. Augustii.

In vergangener Wochen geschah der Kayserl.
Völcker Marchenous zu Eger/und befundte
solche Armee effective in 34000. Mann. Die
Cavallerie waren lauter Curadler. S. Kay-
serl. Majest. befunden sich selbst nebenst vñem Für-
stin in vñ 400. Grafen und Ritter dabei/und ge-
schahen dreifache Salven / die Lösung wuede
desmal mit 32. Canonen und 4. Mortieren gege-
ben/ und war selbiger Armee Montirung unauß-
sprächlich.

Eine Englische
Relation/
Von Wieder-Eroberung der Insul St. Hele-
na/ und dreyer Holländ. Ost-Indischen
Schiffe.

Am 4. May dieses Jahres in der Morgens
Stunde bekamen wir die Insul St. Hele-
na zu sehen / 2. Stunden hernach beschloffen
wir was zur Wieder-Eroberung solcher Insul
zuthun wäre / und ordonirten hiewauff 200.
Mann mit ihren Fahnen und Officiren solche
auff ein Schiff zu setzen / aus welchem sie / in dem
wir einige Schiffe auff der See möchten zu er-
sqpiren haben / landen könnten. Um 11. Uhr
machte die Fregat Assistance Segel / das wir in
der Nacht die Stärcke von dem See zu entdecken
näher möchten. Der Rest von unsern Schiff-
ten segelten so / daß sie in der Nacht zu uns ka-
men. Am folgenden Morgen um 7. Uhr war-
ren alle unsere Schiffe Wind-wers von der Ins-
sul auff 5. Meilen / und da kam unser Vort-
an Wort / und brachte uns Abois / daß die
See frey wäre / sahen wir derhalben alsobald
200. Mann mehr auff ein Schiff / und liessen
solches mit den andern Schiffen / die noch stieh-
end. Mann hatten / wind-wers an das Eyland /
als in der Prospectus Bay zu landen. Die 4.

Dr.

Driloch Schiffe segelten nach den Forten/ gegen
welche wir umgekehrt um 1. Uhr unsere Anker
warffen. Nach einem 4. Stundigem Gefechte
gingen wir West-werts/ und ließen da wieberum
unsere Anker fallen / weil wir uns versicherten/
daß unsere Leute schon vor der Zeit angelanget/
und die Berge gewonnen hätten / und daß wir
sie des Morgens auff den Klüften des Forts ver-
warten möchten/resolvirten auch derhalben/ daß
die Schiffe William und Thomas/und noch ein
ander Schiff sich nahe unter das Fort legen soll-
ten. Die Holländer sahen uns bald wieder-
kommen / und daß wir gesinnt wären / sie nicht
zu verlassen/ übergaben sie derhalben/ die Insul
bald mit Condition / daß sie ungeplündert von
dannen gehen möchtenwelches wir dann auch
annahmen / sie wüsten aber noch nicht das wir
eine kleine Armee gelandet hätten. Ungefähr
bey der Sonnen Untergang / nahmen wir
die Possession von James Fort / und schick-
ten alsobald einen Trompeter nach Capitain
Reigwin/ Commandeur von unserer Armee/ um
ihm anzudeuten / was geschehen wäre / und
daß Er den Holländern keins Gewalt im mar-
schiren zusfügen sollte.

Am 11. Uhr zwischen 7. und 8. May des A-
bends ersahen wir ein Schiff / welchem wir

also

alsobald nachsehen/ auch eroberren/ und bekun-
den Damahl / / daß es eines von den Holland-
Ost-Indischen Schiffen wäre / welches mit ei-
nem neuen Gouverneur von St. Helena voran-
gesandt war. Am 26. dieses des Morgens früh
ersahen wir / daß auch unsere Flagge auff dem
Berge aufgesteckt war/welches uns ein Zeichen
gab/ daß 6. Schiffe im Gesichte wären. Un-
gefähr des Morgens um 10. Uhr bekamen wir
Wiss/ daß 4. einen/ und 2. den andern Weg ka-
men/welche auch alsobald auff beyden Enden des
Eylands uns im Gesichte erschienen/ sie wurden
unser aber so bald nicht gewahr/ da legten sie sich
bey dem Winde / wir folgten ihnen auch also-
bald hinten nach. Die Assistance/ William/
Thomas / und das Feuer-Schiff Castel mit
noch einem Kauf-Schiffe folgten den 4. Ost-
wers/die Maria und Martha aber mit 2. Kauf-
Schiffen folgten den beyden Westw. / weil es
aber sehr hart kühlte/ konnten wir sie nicht erlan-
gen. Gegen dem Abend erlangte die Assistance
ihren Vice-Admiral / William und Thomas
aber ihren Admiral / welchen sie auch die ganze
Nacht Gesellschaft leisteten/ und nahmen sie den
27. des Morgens/ aber nicht in Gesellschaft zu-
sammen / weil ein jedes Schiff seinen eigenen
Course hatte/verhoffende/ daß wir sie also verloh-

ren wurden. Die gedachten 4. Ostlogs und
Zweiter-Schiffe mit 3. Holländischen Preisen
samt 5. Englische Ost-Indische Schiffe sind
allhier wohl angelangt.

Aus dem Eisas vom 5. Septemb.

Mittwochs Morgens / als den 20. Augusti / um 7
Uhr haben die Vor-Troupen des Königs von
Frankreich angefangen in Drysfach einzuziehen / wel-
ches den ganzen Tag gewehret hat / der König und
Königin selbstn hielten ihren prächtigen Einzug
nach Mittage um 4. Uhren / in einer Kutschen mit
Pferden bespannt / benebenst 200. Monpensier /
Montespan / Cavallie und Richelien / denen folgten
die große Herren / als der Marquis de Louvois /
Crequi / die Marschalls de Bellefond et d. Humi-
eurs / Comte de Harcourt / Cardinal de Bouillon et
Donsi / der Bischoff von Marsilien / und vil andere
Herren mehr / der ganze Train hat bestandent in 200.
Kutschen / 300. Bagage-Wägen / 2000. Laquayen /
220. Maul Thieren. So bald J. Mai im Schlos-
fe arrivierten / hiltte der König mit Marquis de Lou-
vois und Comte de Harcourt einem Nacht bis um 9.
Uhr / da rufften Sie den Gouverneur von Drysfach
zum Fenster hinaus / daß er ihnen den Abriss der
Stadt Solmar bringen sollte / die Königin aber lie-
sie sich in einer Sänfften in die Capuciner Kirche tra-
gen / ihr folgten die Cardinale und andere Geistli-
chen nebenst etlichen Frauennimmen. Des Abends
wurden J. beide Majest. sehr magnificq tractirt /
daß Höchst. Frauennimmer stundt rings den Tische
umher / hinc beyden Majest. aber vordemahnte
Gran

des
sind
Col
und
S
S
20
so a
und
die
Ha
ten
20.
die
weh
Mi
sind
als
fen
Ge
roe
ten
hab
war
vere
So
flun
plur

des. Nach dem wir nun dieses alles gesehen/
sind wir des Donnerstags Morgens nach
Colmar gefahren und haben alda die Rastung
und Schließung selbiger sehr festen und schönen
Stadt geschaut / in selbiger liegen 3000
Schweizer / und 3000. Franzosen / davon sind
2000. neben 600. Ballern aus dem Sundgau
so alles was zur Rüstung gedient hat / zuwerk
und schleiffen.

Durch die Einquartierung dieser Völker wird
die Bürgerwehr mächtig beschwehrt / den
Handwerkleuten sind 8 bis 10. den Kauf-Leu-
ten und andern / mit denen wir redeten / 12. in
20. Soldaten in das Haus geleset worden/
die Bürgerschaft ist disarmirt / das kurze Ge-
wehr ist unter die Soldaten aufgetheilt / die
Muschketen und Pistolen so sie gehabt haben/
sind alle nach Brfsach geföhret worden / so wol
als alle Artillerie / so der Zeughaus einbearbf-
fen / wie wir dann 96. Capital Stück
Geschüs / vor 1000. Mann Gewehr
1000. Centner Pulver // 1300. Centner Lun-
ten / in Brfsach hinein / und theils aus Colmar
haben föhren sehen / das sehr betrübt anzusehen
war / denen Bürgern ist weder Leib noch Gut zu
vertrauen angestelt worden / also daß sie in großen
Sorgen und Furchten leben / daß wann die Rüs-
tung geschleiff / sie etwags noch mächtigen darzu ge-
plündert werden / welches ich doch nicht hoffe

Der Bischoff von Basel ist mit etlichen vor-
nehmen Thurn-Herren in 60. Pferde starck nach
Brißach gekommen / hat bey Ih. Kön. Majest.
Audienz gehabt / und die Brieffe und Sigel seiner
Præsentation in Originalt / wider die Stadt Bas-
sel zu des Königes Thurnen gelegt / der hat den Grafen
von Sitten de Döbillon und Ponsi befohlen / solche
durchzulesen / deswegen obgemelte Stadt in kei-
ner geringen Sorge und Bekümmernis ist. In dem
Basel / Solothurn / Bern und Luzern haben
ihre Gesandten bey dem Könige gehabt / das ge-
meine Bojck in Zürich wil aber nicht gestatten /
das ihre Obern auch jemals noch in ab verfährtigen

Streckholm vom 27. August 1608
Ihre Könialiche Majestät werden etwann
nach zweyen Monaten sich alhier wieder ein-
finden / indessen ist es alhier sehr still / und pas-
sirt wenig / außer / das die nach Neßlau desti-
nierte grosse Legation chert nach Liffland abgehen
wird. Das Haupt hieron ist Ihre Hoch-
Gnäthl. Excell. Herr Gustav Oxenstierna die
Seite ist prächtig / und bestehet alhier bereits
von 200. Personen / worunter viel vornehme
Herrn sind. In Liffland sollen auch noch in 100
Personen / darunter viel Grosse sind / darzu kom-
men. Die Präsenten sind köstlich / als sie je-
mahls mögen gewesen seyn.

Gedruckt bey Georg Edder / Königl. Woll-
Sucher den 9. Septemb. 1608

Anhang

der

ORDINAIRE

Post = Zeitung

Aus allerley Orten.

Worinne mit mehrern gelesen wird / von der
Belagerung die Stadt Trier / und das selbiger Stadt
sich per Accord soll ergeben haben / wie auch das
Maercken stark werde beschossen / und das U-
recht von etlichen 1000 Reutern sey
berennet worden.

Kopenhagen /

Gedruckt bey Georg Gøden / Kön. M. Buchdr.
den 2. Septembr. Anno 1673.

Deutschland.

Hanau von 28. Aug. 7. Sept.

Die Franzosen haben nunmehr ihr alte Quartier verlassen / und sich sämptlich über den Mannstroh gezogen / Friedberg / so hart mitgenommen worden / haben Sie auch verlassen / die von Ihnen verfertigte Schiffsbrücke ist weggerhan und halten Sie hingegen die zu Aschaffenburg besetzt. Man hat alhier Nachricht / daß zwischen den Kays. und Französ. Vortruppen bereits eine Rencontre vorgangen / wie es abgelauffen / hoffet man nechstens zu erfahren. Man sagt wiederumb von etlich 1000. Mann / so von der Condeischen Armee her auffwärts nach der Furenischen zugehen beordert / und im March anhero begriffen seyn.

Auß dem Franken Lager bey S. Matthias vor
Erier vom 23. Aug. 2. Sept.

Weil die Statt Erier dem Chevalier de Fourilles / unsern Feld-Marschall / die begehrte 32000. Pistolleten abgeschlagen / so hat Er dieselbe nicht allein mit 5000. Mann berennet / sondern auch / als Ihm der Marquis de Bishy vom Saar-Strom mit einig Volck auch 3. Schiffen mit Kraut / Loth / und ander Munition zu hülf gekommen / am 28. der Statt genähert / und zu Belagern angefangen. Selben Tages Nachmittags umb 2. Uhr kam der Marquis de Rochefort von Theonville ins Lager / und recognoscirte die Statt bey der Piller Pforte / mußte aber weil sich die Burger schafft Ihm widersetzte / sich retiriren. Folgendes Tages als am 29. kam des gedachten Marquis Infanterey 6000. starck von Sirel dahin

dahin/ und ward die Statt nochmahln auffgefodere/
oder Sie solte 50000. Rth. Contribution geben/ und
nach proportion vom Lande einlieffern: Weil aber
dieselbe Sich hier zu nicht verstehen wolte/ so ward
Sie weilt die Battereyen schon verfertiget/ noch sel-
ben Tages mit 6. Stücken beschossen/ wodurch bey
der Neuen Pforte eine Bresse gemacht/ jedoch de-
sendiren sich die Belagerte woll/ Sie schossen vorge-
stern ein Canon übere hauffen/ und diese Nacht ha-
ben Sie wieder 2. unbrauchbar gemacht/ mit ih-
ren Musqveten haben Sie 7. Leutenante/ 2. Inge-
nieurs/ und 80. Soldaten gefället. Gestern ließ
Mr. de Rochefort die Statt nochmahl auff vorge-
dachte conditionen auffodern/ mit bedrohung/ daß
Er sie sonst durch Minen und Feur einwerffen an-
greiffen wolle/ aber Sie haben sich nicht daran gekeh-
ret/ und diese Nacht stärker als jemahl heraus ge-
schossen/ wodurch Sie/ als ein grosser Hauff Fachi-
nen an den Graben gebracht worden viel Leute rui-
nirer/ und sind über 50. verwundete/ worunter der
Marquis de Cosse/ Aide de Camp/ vom Graben zu-
rück ins Lager gebracht worden. Es werden noch
aus Mastricht 2000. Mann mit dem Marquis de
Estrades erwartet/ alsdenn wird mehrer Ernst ge-
braucht werden. Man sagt daß 400. Mann von
Cobolenz in die Statt gekommen/ wodurch Sie so mu-
thig worden/ daß Sie gestern den Accord abgeschla-
gen.

Nürnberg vom 30 Aug.

Die Kaysersl. Böcker zu Ross und Fußel/ so ver-
schienenen Dingstag samt der Artillerie/ bestehend
in 36. Stücken und 4. Feuer Mörfern/ hieherum ange-
langt

lange / und von dieser Stadt mit allerhand Lebens-
Mitteln 2 Tage versehen worden / sind vorgestern/
nach dem sie allhier starck eingekauft / in aller Eyle
wieder auffgebrochen / weiln Nachricht eingelauffen
ist / daß die Franzosen mit einer starcken Parthey biß
nach Ochsenfurth gestreift / der Herr Obrister Har-
rant aber / so mit 1400. Pferden diser Tagen ist vor-
aus commandirt worden / hat gedachte Franzosen
mit Hinterlassung etlicher Todten und Gefangenen
wieder zurücke getrieben / und ihnen also den Paß ü-
ber den Meyn verwehrt. Verschiedenen Ding-
stag und mittwochen ist daß Haupt-Quartier zu All-
moß-Hoff und Lohr / vorgestern zu Sirt und gestern
zu Langenzehn / 3 meilen von hier gewesen.

Sonsten ist vergangenem Dienstag um 5.
Uhr in der Nacht zu Weßendorff / eine halbe
Stunde von hier / allwo der Herr Ob-ister Na-
batta sein Quartir gehabt / durch Verwarlosung
eines Knechts in den Stall eine Feuers-Brunst
entstanden / wodurch in 20. Stunden etliche
Häuser und Stadel samt des Herrn Rittmei-
sters Carethen und ganzer Bagage auff etlich
tausend Rthl werth verbrandt worden / so gahr /
daß gedachter Herr Rittmeister nur ein Hembd
davon gebracht hat / und also zum Herrn O-
bristen gekommen ist.

Cölln vom 7. Sept. Aniso kompt Zei-
tung / daß sich die Stadt Trier den Franzosen
per Accord ergeben / die Conditionen mit neg-
stem. Nie

Niederland.

Haag vom 9. Septembr.

Vonder Friedens Handlung zu Söln kan noch nichts mit bestant gemeldet werden / und seheinet es woll / daß eher die Continuirung des Kriegs als ein beständiger Friede zu erwarten stehe / zumahl die Herrn Plenipotentiarii dieses Estats biß dato vergeblich getrachtet / die wahre Ursach dieses Krieges / so Franckreich und Engeland uns anthut / zu erfahren / und es also schwer seyn wird / dergestalt einen Frieden zu treffen / daß die Schwürigkeiten und prætenstones aus dem Grund gehoben werden können / daß nicht inner sothaner Asche ein künfftig außbrechendes Krieges Feuer verborgen bleibe. Es haben zwar obgedachte Herrn Plenipotentiarii zu bezeugung ihrer Principalen grosse neigung zum Friedendehnen Franßösischen offeriret / das man diesselts an Franckreich Mastricht / mit den 3. Graffschafften Valkenburg / Dalen und Herzogenrode abtreten und dazu die freye disposition über Groll / Brefort und Borkelo. lassen wolle: Auch das J. K. M. zu liebe / J. Churf. D. von Brandenburg Orson / Wesel / Nees un Emmerich / der darangewanten Unkosten (die doch Millionen betreffen) unerachtet / völlig abgestanden: J. Churf. Gn. von Söln aber Keinberg gelassen werden solle; Man erwartet aber / was

was der Courier so deswegen nach Nancy ab-
gefertiget für eine resolution bringen werde. Es
stehet darauff/daß dem Rauffmann die Schif-
Fahrt wieder frey gegeben/und guther Convoy/
gleich für dem Krieg geschehen zu Traffiquiren
zugelassen werden durffte / doch will dabey ver-
lauten/das unsere Avanturirer Ordre bekommen/
werden alle Schiffe so sie antreffen zu visitiren /
oder auffzubringen / und keine passiren zu lassen
als was Spanische/Dänische und Schwedische
Schiffe seyn. S. H. der Prinz hat Amersfort
wieder eingenommen / und guthe Beute darin
gefunden. Unsere Armee bestehet in 30000.
Mann/ und allarmiret den Duc de Luxemburg
stündtlich/ man hält dafür das Utrecht zugleich
mit Naerden Attaquiret werden soll. Es wird
iso scharff darauff gehalten/ daß die Obriste ih-
re Regimenter und derer Compagnien Compleet
halten müssen/wie denn ein Obrister allhier ge-
fangen sihet dessen Proces gemacht wird / weil
Ihn jederzeit vor 80. Mann die Compagnien
bezahlt seyn / die sich doch nur 25. Mann starck
befinden: ein ander/dehm S. H. zu Ersekung
seines Regiments 2000. Rth. außzahlen lassen/
aber keinen einzigen Mann dafür geworben
hat/sihet zu Gorcum: Ein ander/der sich glei-
cher Proccedur befurchte/hat die Flucht genom-
men / an dessen Stell ist einer von seiner Capi-
ten fast gesetzt worden.

Die

Die Stadt Naerden wird von 3. Battereyen mit 25. 30. 40. biß 48. pfündigem Kugeln beschossen/Inmassen die Ubergab. ehstens zu vermuthen/demnach wird es dem verlauff nach Utrecht gelten/welche Stadt bereits von ehlichen 1000. Reutern berennt ist.

Amsterdam vom 30. Aug. 9. Sept.

Nunmehr ist Naerden wirklich belagert/es sind die Circumballations Linien fertig/die Trencheen geöffnet/und ist heut der anfang gemacht worden / die Stadt von der Landseite (da zu Wasser schon für 3. Tagen dergleichen geschehen / zu beschiesen / die Churländische Völcker sind bereits an die Contrescharp; avanciret. S. H. hat 2. Battereyen verfertiget/ von der einen beschießt Er die Stadt mit 16. biß 24. pfündigten Kugeln/ von der andern aber mit 48. Pfündigen/ die Belagerte müssen nicht viel Canon bey sich haben/weil sie nur mit 2. Stücken so 6. und 8. Pfund schiesfen/antworten. Man sagt/daß der Com-mendant sich erbothen die Stadt auffzugeben/weñ Ihm vergönnet würde alles Ge-wehr und Admunition mit zu nehmen/welches Ihm aber abgeschlagen / dagegen Er denn auch die Conditiones so von S. H. Ihm

Ihm proponirt worden nicht annehmen
wollen; Er hat zwar / wie verlaudet / 2000.
Mann bey sich / aber wenig Kraut und Loth /
und noch weniger Borrath an Lebensmit-
tel / welches ohn zweiffel die Ursach / daß die
ganze Nacht / durch Feuerzeichē uf dem wall
Zeichen gegeben / und also Duc de Luxem-
burg den Succurs zu beschleunigen ermah-
net wird / selbiger aber durffte schwerlich
glücken / weil das Lager zu starck beschlossen /
und zu woll besetzt : Die Lebensmittel
wolten schier teur daselbst geworden seyn /
nachdem aber 300. Schiffe mit allerhand
Vidualie dahin gängen / ist alles umb
billigen Preis zu bekommen. Unsere an-
dere Troupen so umb Gorcum und
Schonhoven gestanden / haben gestern die
Baert attaqviret; So hat man auch die
sichre Nachricht / daß die Auflieger / so bey
Gorcum gelegen / sich vor Bommel gese-
zet / und bereits ein Thor / wie auch ein
groß stück von Maur gefället haben. In
die Ruptur zwischen Spanien und Frank-
reich wird nicht mehr gezweiffelt / unerach-
tet die Declaration noch nicht geschehen.